

# Syntax

## Passiv, Adverbien und EPP

Modul 04-006-1003  
Syntax und Semantik

Institut für Linguistik

Universität Leipzig  
[home.uni-leipzig.de/heck](http://home.uni-leipzig.de/heck)

## *Beobachtungen:*

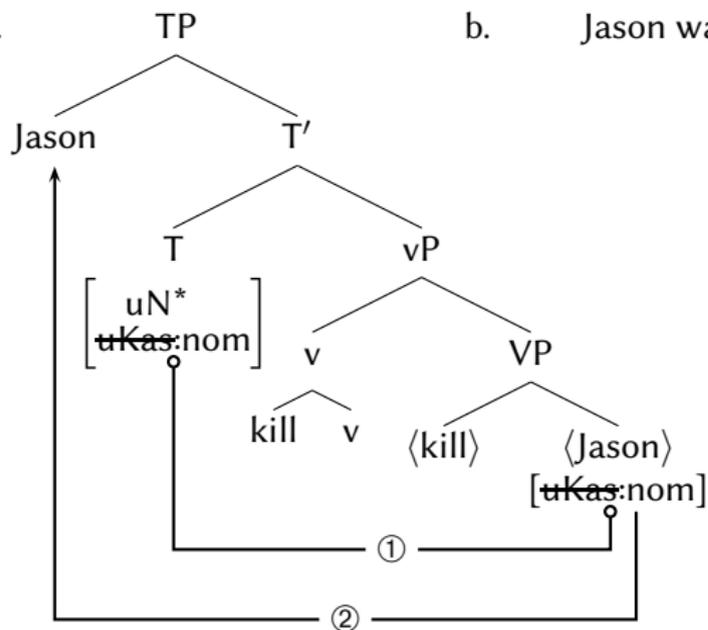
- Bei Passivierung wird das Subjekt des aktiven Satzes unterdrückt.
- Das Objekt erscheint in der Position des Subjekts (für das Deutsche nicht so klar), trägt aber nach wie vor die  $\theta$ -Rolle Thema.
- Das Objekt trägt keinen Objektkasus (Akkusativ) sondern Subjektkasus (Nominativ).

- |     |    |                          |          |
|-----|----|--------------------------|----------|
| (1) | a. | Medea killed Jason/him.  | (Aktiv)  |
|     | b. | Jason/he was killed.     | (Passiv) |
| (2) | a. | dass sie ihn besucht hat | (Aktiv)  |
|     | b. | dass er besucht wurde    | (Passiv) |

## *Analyse:*

- Passivierte Verben sind den unakkusativischen Verben sehr ähnlich. Sie haben kein agentivesches Subjekt. Dementsprechend weisen sie dem Argument, mit dem sie sich verketten, die  $\theta$ -Rolle Thema zu, aber keinen Akkusativ (Burzios Generalisierung!).
- Das Objekt überprüft [uKasus:nom] auf T und unterläuft wegen [uN\*] Bewegung nach SpecT, siehe (3).
- Dies ist in Einklang mit dem Minimalitätsprinzip (MLC), da in diesem Falle ja kein intervenierendes Subjekt vorhanden ist, welches näher zu T steht als das Objekt (genau wie bei unakkusativischen Verben).

(3) a.



b. Jason was killed.

## *Problem :*

- Das kann aber noch nicht alles sein, denn sonst wäre die Kette (4) (unter der intendierten passivischen Lesart) grammatisch (vgl. nochmals den Baum in (3-a)).
  - Die Flektionseigenschaften eines passivierten Hauptverbs werden nämlich nicht von T determiniert (wie unter der Struktur (3-a) zu erwarten wäre).
  - Vielmehr erscheint das Hauptverb als Partizip Perfekt, eine Form die offensichtlich von einem Passiv-Auxiliar (im Englischen eine Form von *be*) bestimmt wird ((5) für das Deutsche).
- (4) \*Jason killed. (intendiert: passivische Lesart)
- (5) a. \*Die Menschen beleidigten. (intendiert: passivische Lesart)  
b. Die Menschen wurden beleidigt.

## *Annahmen:*

- Es gibt einen funktionalen Kopf Pass(iv) der Kategorie [Pass]. Im Englischen wird dieser Kopf durch das Auxiliar *be* realisiert.
- Die von Pass projizierte PassP dominiert unmittelbar die vP, siehe (6).
- Pass valuiert [uInfl:□] auf v zu [uInfl:Pass]. Das wird ausgesprochen wie [uInfl:Perf], nämlich als Partizip Perfekt (regulär *-ed*).

## *Beachte:*

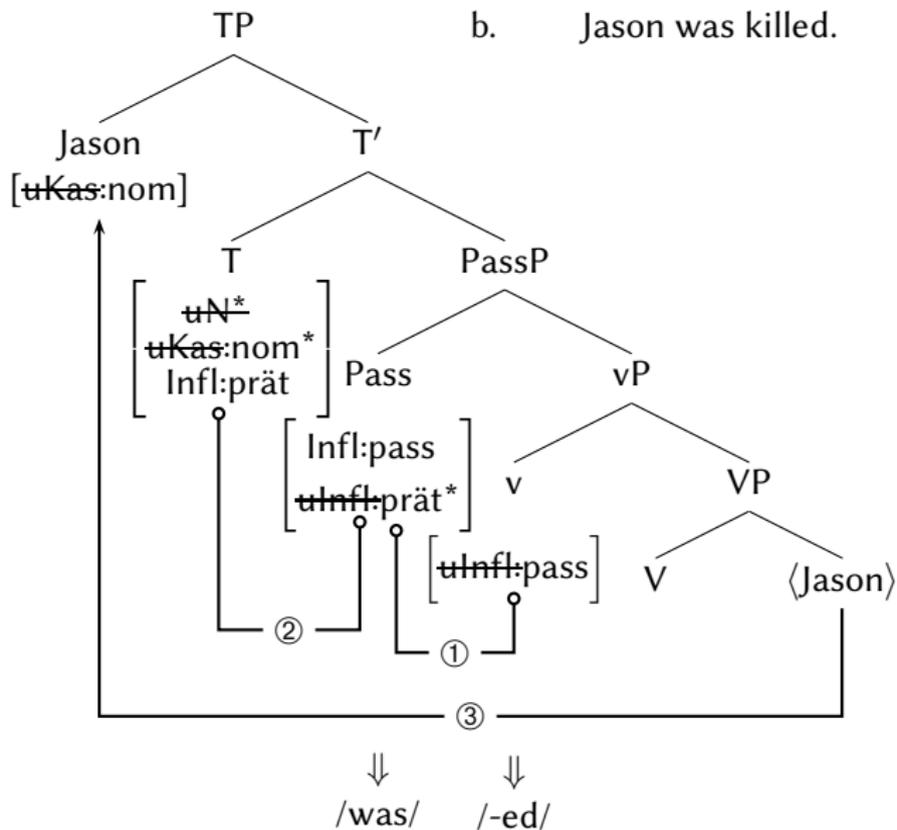
Es muss sichergestellt sein, dass Pass nur vPs selektiert, die ein v als Kopf haben, das

- keine NP subkategorisiert (kein externes Argument einführt) und
- kein Akkusativmerkmal hat.

(denn sonst würden auch ungrammatische Ketten generiert: etwa \**Jason was killed Medea* “Jason killed Medea” or \**Jason was slept* “Jason slept”).

(6) a.

b. Jason was killed.



*Man beachte:*

- vPs, die von Pass selektiert werden (also vPs ohne agentivisches Subjekt und ohne Akkusativ), dürfen nicht mit anderen funktionalen Köpfen (T, Perf, Prog, Neg) verkettet werden.
- Wäre eine solche Verkettung möglich (z.B. wenn T mit einer solchen vP kombiniert wird), dann würden Passivierungen abgeleitet, die keinen entsprechenden morphologischen Reflex aufweisen (eine Form von *be* plus Partizip Perfekt), wie in (4) (*\*Jason killed* “Jason was killed”).
- Oder es gäbe Passivierung mit dem falschen Auxiliar, z.B. *have* im Englischen, bei Kombination von Perf und einer “passivischen” vP (*\*Jason has killed* “Jason has been killed”).

## *Eigenschaften des Passiv:*

- Argumentreduktion (lexikalische Operation):  
 $v [uV^* \gg uN (, uKasus:akk)] \Rightarrow v [uV^* (, uKasus:akk)]$
- Kasusabsorption (lexikalische Operation; Burzio!):  
 $v [uV^* (, uKasus:akk)] \Rightarrow v [uV^*]$
- Morphologischer Reflex (syntaktische Operation):  
Eine durch die ersten beiden Operationen entstandene vP wird nur von Pass selegiert.
- Bewegung (syntaktische Operation):  
Wegen Wegfalls des externen Arguments muss das nächsthöchste Argument nach SpecT bewegt werden, um  $[uN^*]$  auf T zu checken.

## *Erläuterungen:*

- Argumentreduktion ist eine Operation, die im Lexikon (präziser: nach Entnahme aus dem Lexikon, aber vor Verkettung) appliziert, und die ein transitives  $v$  umwandelt in ein  $v$ , welches in der Syntax kein externes Argument verkettet (semantisch ist das Argument aber nach wie vor vorhanden).
- Das Ergebnis der Argumentreduktion dient als Input für die Operation der Kasusabsorption, welche die Korrelation zwischen Verkettung eines externen Arguments und Akkusativ-Vergabe (Burzio's Generalisierung) dadurch sicherstellt, dass das Merkmal [uKasus:akk] getilgt wird.
- Eine  $vP$ , deren Kopf Argumentreduktion unterlaufen hat (nicht aber eine unakkusativische  $vP$ ), muss im Rahmen dieser Operation mit einem bestimmten Merkmal (z.B. [arg-red]) ausgestattet werden, welches dann nur von Pass (aber nicht z.B. von T) überprüft werden kann.

## *Beobachtung:*

Im Deutschen gibt es ein unpersönliches Passiv, das entsteht, wenn man unergative intransitive Verben passiviert ((7-a,b)).

- (7) a. Hier wird jetzt gearbeitet.  
b. Getanzt wurde nicht.  
c. \*Hier wird jetzt gefallen.

## *Problem:*

Wieso sind intransitive Verben nicht passivierbar, wenn sie unakkusativisch sind (7-c)?

## *Mögliche Antwort:*

Diesen vPs fehlt das Merkmal [arg-red]. Sie haben zwar “äußerlich” dieselbe Form wie durch Passivierung entstandene vPs, sind aber anders entstanden (also ohne Argumentreduktion).

## *Beobachtung:*

In manchen Sprachen involviert Passivierung keinen morphologischen Reflex (Pass-Kopf). (8) zeigt dies für das Mandarin-Chinesische.

- (8) a. Zhù lǎoshī píyé-le wǒ-de kǎoshì.  
Zhu Professor bewerten-ASP meine Klausur  
'Professor Zhu hat meine Klausur bewertet.'
- b. Wǒ-de kǎoshì bèi Zhù lǎoshī píyé-le.  
meine Klausur von Zhu Professor bewerten-ASP  
'Meine Klausur ist von Professor Zhu bewertet worden.'

## *Schlussfolgerung:*

Zentrales Element der Passivierung ist die Argumentreduktion. Die Präsenz eines Passiv-Kopfes (mit entsprechender Morphologie) ist sekundär und der einzelsprachlichen Variation zugänglich.

## *Beobachtung:*

Im Ukrainischen (Nordrussisch, Tschechisch) wird der Akkusativ des Objekts bei Passivierung nicht obligatorisch absorbiert.

- (9) a. Cerkv-a            bul-a            zbudova-n-a v 1640 roc'i.  
Kirche-NOM.FEM wurde-FEM bau-PASS-FEM in 1640 Jahr  
'Die Kirche wurde im Jahr 1640 gebaut.'
- b. Cerkv-u            bul-o            zbudova-n-o v 1640 roc'i.  
Kirche-AKK.FEM wurde-NEUT bau-PASS-NEUT in 1640 Jahr

## *Schlussfolgerung:*

Burzios Generalisierung gilt nicht uneingeschränkt. Zentrales Element der Passivierung ist die Argumentreduktion; Kasusabsorption ist sekundär.

## *Beobachtung:*

Inhärente Kasusmerkmale des Verbs (Dativ, Genitiv) werden bei Passivierung nicht absorbiert, nur das Akkusativmerkmal von *v* unterliegt Absorption.

- (10)
- Wir werden der Sache nachgehen.
  - \*Die Sache wird nachgegangen.
  - Der Sache wird nachgegangen.
- (11)
- Dort gedachte man der Kämpferinnen und Kämpfer des antifaschistischen Widerstands.
  - \*Dort wurden die Kämpferinnen und Kämpfer des antifaschistischen Widerstands gedacht.
  - Dort wurde der Kämpferinnen und Kämpfer des antifaschistischen Widerstands gedacht.

# Komplikationen

## *Problem:*

- Bei Passiv in ditransitiven Konstruktionen (**Rezipientenpassiv**) im Deutschen kann dann aber doch alternativ ein Dativkasusmerkmal oder ein Akkusativkasusmerkmal absorbiert werden.
- Als morphologischer Reflex findet sich im einen Fall *bekommen* (*kriegen*) in Pass, im anderen Fall *werden*.

- (12)
- a. dass der Fritz der Maria das Buch geschenkt hat
  - b. dass die Maria das Buch geschenkt bekommt (kriegt)
  - c. dass der Maria das Buch geschenkt wird
  - d. \*dass der Maria das Buch geschenkt bekommt (kriegt)
  - e. \*dass die Maria das Buch geschenkt wird
- (13)
- a. Hier wird keinem geholfen.
  - b. ?Hier kriegt keiner geholfen.
  - c. \*Hier wird keiner geholfen.

*Annahmen (für das Englische):*

- Adverbien können an alle funktionalen verbalen XPs adjungiert werden (TP, PerfP, ProgP, vP).
- Adverbien können nicht an VP (und nicht an X') adjungiert werden.

*Konsequenzen:*

Das erklärt, wieso Adverbien ...

- ... zwischen Subjekt (SpecT) und Verb intervenieren (14-a),
- ... nicht zwischen Subjekt und Modal intervenieren (14-b),
- ... aber zwischen Modal und Verb auftauchen können (14-c).

- (14) a. [TP Enkidu [vP quickly [vP freed the animals ]]].  
b. \*[TP Enkidu quickly [T' may [vP free the animals ]]].  
c. [TP Enkidu [T' may [vP quickly [vP free the animals ]]]].

## *Konsequenzen (Fortsetzung):*

Das erklärt außerdem, wieso sie . . .

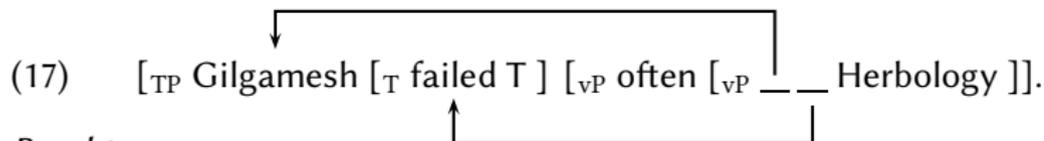
- . . . zwischen Modal und Auxiliaren auftauchen können (15-a),
- . . . zwischen den Auxiliaren auftauchen können (15-b) und
- . . . nicht zwischen Verb und Objekt auftreten können (16).

(15) a. Grindelwald may [<sub>PerfP</sub> quickly [<sub>PerfP</sub> have [<sub>vP</sub> cast the spell ]]].  
b. Grindelwald has [<sub>ProgP</sub> quickly [<sub>ProgP</sub> been [<sub>vP</sub> moving his wand ]]].

(16) a. \* [<sub>TP</sub> Gilgamesh [<sub>vP</sub> failed [<sub>VP</sub> often [<sub>VP</sub> Herbology ]]]].  
b. \* [<sub>TP</sub> Ron [<sub>vP</sub> captured [<sub>VP</sub> quickly [<sub>VP</sub> a griffin ]]]].

## Vorhersage:

Gäbe es im Englischen Bewegung von finiten Hauptverben von v nach T (wie im Französischen, oder wie bei Auxiliaren im Englischen), dann sollten Sätze wie (16-a,b) grammatisch sein können.



## Beachte:

Frühere Stufen des Englischen waren so: Satznegation erzwang keine *do*-Einsetzung, sondern Bewegung, und finite Hauptverben konnten Adverbien (und Negation) vorangehen.

- (18) a. Satan their chief *undertakes alone* the voyage.  
b. Adam *consents not*.

## *Beobachtung:*

Es gibt zwei Klassen von Adverbien:

- “VP-Adverbien”, “Adverbien der Art und Weise” (trotz des Namens *nicht* an VP adjungiert), siehe (19-a).
- “TP-Adverbien”, “propositionale Adverbien”, siehe (19-b) und (20).

- (19) a. quickly, slowly, messily, weirdly, . . .  
b. interestingly, probably, unfortunately, perhaps, surely, . . .
- (20) a. Perhaps Gilgamesh should be leaving.  
b. Fortunately Hermione passed Herbology.  
c. Ron failed Demonology, unfortunately.

# Wortstellung und Bewegung

*Annahme (Adger 2003):*

Das EPP-Merkmal kann auch schwach sein (oder nicht vorhanden sein).

*Konsequenz:*

- VSO-Stellung in Sprachen wie z.B. dem schottischen Gälisch kann ohne weiteren Mehraufwand analysiert werden.
- In (21) bewegt sich das Verb aus der vP heraus nach T, während das Subjekt in Specv verharrt.

(21) a. Chunnaic Iain Màiri.  
sehen.prät Iain Màiri  
'Iain sah Màiri.'

b. [TP [T Chunnai c T ] [vP Iain \_ Màiri ]]



## *Vorhersage:*

Bei VP-Ellipse (besser: vP-Ellipse) sollte in VSO-Sprachen sowohl Subjekt als auch Objekt getilgt werden (denn das Subjekt verbleibt ja in Specv). Die Vorhersage ist für schottisches Gälisch genau richtig (23).

(22) Am faca tu Màiri?  
Q seh.PRÄT du Mary  
'Hast du Mary gesehen?'

(23) a. Chunnaic.  
seh.PRÄT  
'Ja'  
b. Chan fhaca  
Neg seh.PRÄT  
'Nein'

(24)

	Tempus auf Aux	Tempus auf v	EPP auf T
Englisch	stark	schwach	stark
Französisch	stark	stark	stark
Schwedisch	schwach	schwach	stark
Gälisch	stark	stark	schwach

*Bemerkung:*

Ein schwaches Selektionsmerkmal ist erfüllt, wenn der selektierende Kopf K mit seinem Komplement verkettet wird. Ein starkes Selektionsmerkmal ist erfüllt, wenn zusätzlich der Kopf des Komplements (oder eine Phrase) zu K hinbewegt wird. Ein "schwaches" EPP-Merkmal bedeutet, dass die Phrase, mit der T Abgleich eingeht, nicht nach SpecT bewegt werden muss.

*Frage:*

Ist das deutsche EPP-Merkmal stark oder schwach?

*Antwort:*

- Zumindest auf den ersten Blick gibt es keine guten Argumente für obligatorische NP-Bewegung in die Subjektposition hinein.
- Man sieht dies nicht so gut wie z.B. im schottischen Gälisch, weil in Nebensätzen das Verb im Deutschen am Ende steht (Hauptsätze sind ohnehin anders), und weil die Wortstellung recht frei ist.

- (25)
- a. dass der Fritz<sub>nom</sub> der Maria<sub>dat</sub> das Buch<sub>akk</sub> geschenkt hat
  - b. dass die Maria<sub>nom</sub> das Buch<sub>akk</sub> geschenkt bekommt (kriegt)
  - c. dass der Maria<sub>dat</sub> das Buch<sub>akk</sub> geschenkt wird

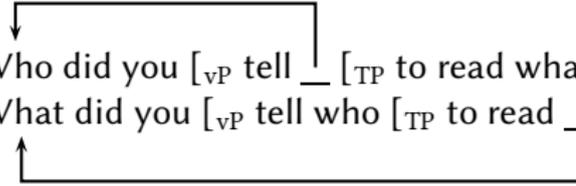
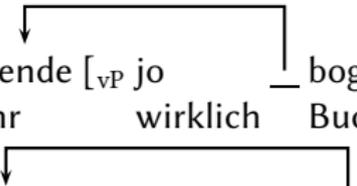
## *Erinnerung:*

- Im letzten Foliensatz wurde das ein Lokalitätsprinzip für grammatische Relationen (auch bekannt unter dem Begriff “Minimalität”) eingeführt.
- Im Folgenden wird dieses Prinzip noch etwas besser motiviert. Gleichzeitig wird gezeigt, dass das Prinzip seine volle Kraft nur entfalten kann, wenn gleichzeitig so etwas wie die Erweiterungsbedingung (“Prinzip des Strikten Zyklus”; siehe Foliensatz “Konstituenz, Verkettung und Projektion”) angenommen wird.

# Minimalität und Erweiterungsbedingung

## Motivation für Minimalität:

- In einer multiplen Frage des Englischen, die mehrere Fragewörter (W-Phrasen) enthält, kann sich nur die höchste W-Phrase bewegen (“Superiorität”, (26)). (Eine W-Phrase muss sich bewegen, vgl. *What did John read?* vs. *\*John read what?*).
- Im Dänischen bewegen sich schwache Pronomen vor (an?) den Rand der vP (27). Ein schwaches pronominales Objekt kann nur verschoben werden, wenn kein höheres Objekt vorhanden ist.

- (26) a. Who did you [<sub>vP</sub> tell     [<sub>TP</sub> to read what ]]?  
b. \*What did you [<sub>vP</sub> tell who [<sub>TP</sub> to read     ]]?  

- (27) a. Peter viste hende [<sub>vP</sub> jo     bogen     ].  
Peter zeigte ihr     wirklich Buch.DEF  
b. \*Peter viste den [<sub>vP</sub> jo Marie     ].  
Peter zeigte es     wirklich Marie  


# Minimalität und Erweiterungsbedingung

Motivation für Minimalität (Fortsetzung):

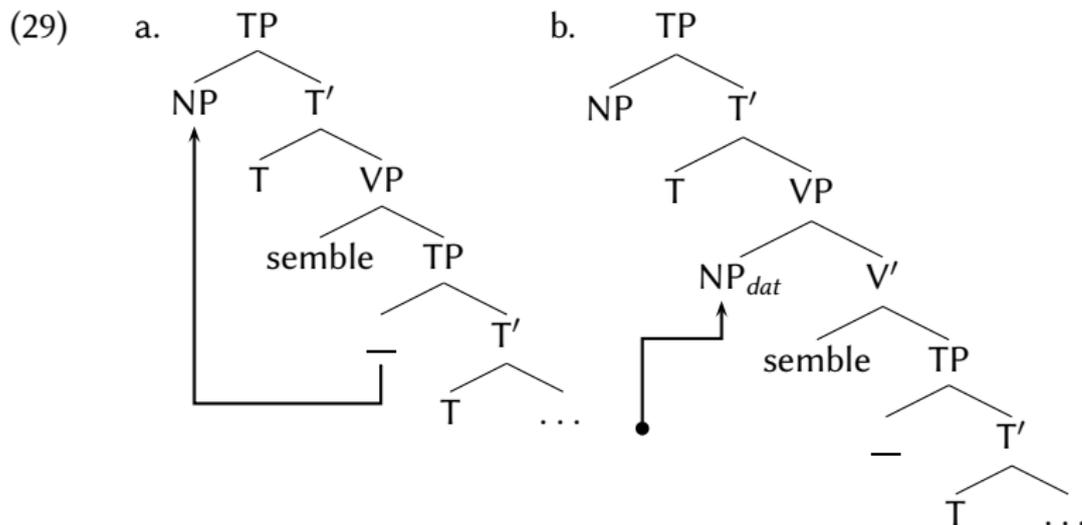
- (28) zeigt Anhebung nach SpecT im Französischen im Kontext des Verbs *sembler* “scheinen” (wir kommen auf die genaue Analyse solcher Konstruktionen noch zu sprechen).
- Eine solche Anhebung ist nur möglich, wenn kein höheres Dativ-Argument vorhanden ist.

- (28) a. Marie [<sub>vP</sub> semble [<sub>TP</sub> être    intelligent ]].  
Marie    scheint    sein    intelligent
- b. \*Marie [<sub>vP</sub> semble à Jean [<sub>TP</sub> être    intelligent ]].  
Marie    scheint Jean.DAT    sein    intelligent
-

# Minimalität und Erweiterungsbedingung

Beachte:

- Minimalität kann ihre Wirkung nur in Interaktion mit der Erweiterungsbedingung entfalten.
- Gäbe es diese Bedingung nicht, dann stünde z.B. für die Anhebung über einen Dativ im Französischen eine Ableitung zur Verfügung, die Minimalität respektiert (der Dativ wird erst *nach* Anhebung, also azyklisch, verkettet):



- Adger, David 2003: Core Syntax – A Minimalist Approach. Oxford University Press, Oxford.